

BAYERN vorwärts

WWW.BAYERNVORWAERTS.DE

KLARTEXT



EIN GUTES NEUES JAHR

Ein Jahr Große Koalition liegt hinter uns. Wir haben ordentliche Arbeit geleistet und sind auf dem von Rot-Grün eingeschlagenen Weg ein gutes Stück vorangekommen. Wir haben deutlich weniger Arbeitslose, und die Wirtschaft wächst; wir investieren in die Zukunft und treiben die Konsolidierung des Bundeshaushalts voran. International ist Deutschland ein angesehener Partner. In vielem konnten wir der Koalitionspolitik einen roten Stempel aufdrücken, in anderem mussten wir Kompromisse eingehen. Leicht fiel das nicht. Aber Mitregieren ist allemal besser als zusehen, wie die Schwarzen in die falsche Richtung steuern!

So bitte ich Euch weiterhin um Vertrauen und mehr noch um Eure Mithilfe: Lasst uns in 2007 noch mehr Zeit auf das gemeinsame Gespräch verwenden – nach innen und außen, im Kleinen und Großen, über die Tagespolitik, aber vor allem über die Entwicklung dieser Gesellschaft, über unser Miteinander. Davon hängt vieles ab – Zielsetzungen, Zusammenhalt, letztlich unsere Zukunft. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gutes und gesundes Neues Jahr.

Ludwig Stiegler, MdB,
Vorsitzender der BayernSPD

IMPRESSUM

BAYERNVORWÄRTS
Verantwortlich: Rainer Glaab
BAYERNVORWÄRTS-REDAKTION
Georg-von-Vollmar-Haus
Oberanger 38 / II 80331 München
TEL (089) 23 17 11 0
FAX (089) 23 17 11 38
EMAIL bayernvorwaerts@spd.de

STUDIE ZEIGT: AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT IN BAYERN WEIT VERBREITET

Rechtsextremismus ist kein gesellschaftliches Randphänomen, sondern ein politisches Problem der Mitte.

Quer durch alle Bevölkerungsschichten, Parteienpräferenzen und Generationen lassen sich rechtsextreme Einstellungen vorfinden. Das ist die erschreckende Quintessenz einer repräsentativen Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung, die mittlerweile bundesweite Aufmerksamkeit gefunden hat. Die Zustimmungswerte zu Aussagen wie „Deutschland ist durch die vielen Ausländer in einem ge-

fährlichen Maß überfremdet“ erreichen dabei bundesweit fast die 40-Prozent-Marke.

Besonders alarmierend: Im Vergleich der Bundesländer liegt Bayern bei der Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen weit über dem Durchschnitt. Beispielsweise stimmen 42,6 Prozent der Bayern ausländerfeindlichen Aussagen zu. Dieses Ergebnis wird bundesweit nur noch von Brandenburg übertroffen, das mit 49,7 Prozent den ersten Platz belegt. In den Kategorien Chauvinismus (34,2 Prozent), Verharmlosung des Nationalsozialismus (8,1 Prozent) und Antisemitismus (16,4 Prozent) ist der Freistaat gar trauriger Spitzenreiter und lässt damit alle anderen west- und ostdeutschen Länder hinter sich. ■

Die Studie „Vom Rand zur Mitte“ steht auf der Homepage der Friedrich-Ebert-Stiftung unter www.fes.de zum Download bereit.

Braune Wolken unter weißblauem Himmel: Im Freistaat ist rechtsextremes Denken weit verbreitet.

(FOTO: PHOTOCASE.COM)

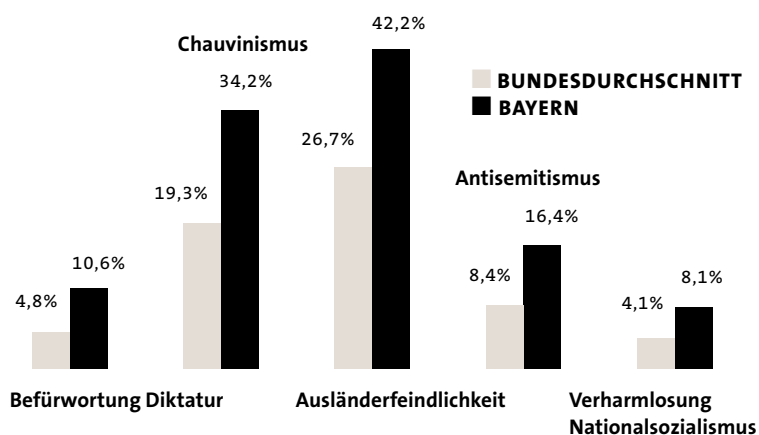


HERAUSFORDERUNG FÜR DIE BAYERNSPD

Warum gibt es in Bayern die bundesweit höchsten Zustimmungsraten zu rechtsextremen und antisemitischen Positionen? Dazu der bayerische Jusso-Vorsitzende Thomas Goger, BayernSPD-Präsidiumsmitglied: „Sicherlich hat zum Ergebnis auch eine CSU-Politik beigetragen, die an vielen Stellen rechtsextremes Gedankengut erst salonfähig gemacht hat. Wenn die CSU mit Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhass taktiert, ebnet sie rechter Propaganda den Weg in die Mitte der Gesellschaft.“

Thomas Goger verspricht: „Wir werden als SPD-Landesvorstand diese Fragen in den Mittelpunkt unserer Klausurtagung Anfang 2007 in Irsee rücken. Denn die Ergebnisse der Studie können uns nicht kalt lassen.“ ■

RECHTSEXTREME EINSTELLUNGEN IN BAYERN



Die Studie der Friedrich Ebert-Stiftung belegt: Bayern ist „vorn“ – bei antisemitischen Äußerungen und rechtsextremen Einstellungen.

3 FRAGEN


**AN DEKAN
DR. GÜNTER BREITENBACH,
EVANG.-LUTH. DEKANAT
WÜRZBURG**

Im November fand die 5. Tagung der 10. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland in Würzburg statt – mit einem deutlichen Appell für mehr soziale Gerechtigkeit. Wie lassen sich die Forderungen der evangelisch-lutherischen Kirche zusammenfassen?

Wir beklagen die zunehmende ungleiche Verteilung des Vermögens in Deutschland. Besitzer hoher Einkommen und Vermögen müssen stärker in die Verantwortung genommen werden. Dies erreichen wir nur durch ein Steuersystem, das alle Einkommensarten umfasst und nach Leistungsfähigkeit besteuert.

Die zweite wichtige Forderung ist die nach einem zweiten öffentlich geförderten Arbeitsmarkt, um Arbeitslosen wieder eine Möglichkeit der Teilnahme am Arbeitsleben zu verschaffen. Und es darf nicht sein, dass Löhne so weit gesenkt werden, dass man von seiner Erwerbsarbeit nicht leben kann – der Mindestlohn kann ein Ausweg sein.

Der dritte Schwerpunkt heißt Bildung: Wir treten für gleiche Bildungschancen ein, und unsere besondere Beachtung gilt hier der frühkindlichen Bildung. Dies gilt auch für uns: Die Kirche darf sich nicht aus der Mitverantwortung für das staatliche Bildungswesen zurückziehen, sie hat eine besondere Verantwortung als Trägerin von Kindertagesstätten und Schulen.

Finden Ihre Forderungen in der Politik Gehör?

Beim Steuersystem nicht, beim Thema Arbeitsmarktpolitik führen wir eine lebendige Diskussion und bei der Bildung kann ich eindeutig mit „Ja“ antworten. Zur Steuerpolitik füge ich hinzu, dass das neoliberale Dogma, dass wenn es den Reichen gut geht, auch etwas für die Armen abfällt, der falsche Weg ist.

Was wünschen Sie sich von der Sozialdemokratie anlässlich der Neuschreibung ihres Grundsatzzprogramms?

Die SPD darf sich ihre soziale, ökologische, friedenspolitische und freiheitlich-demokratische Kernkompetenz nicht von anderen Parteien streitig machen lassen.

ALPENTRANSIT STATT TRANSRAPID



Dicke Luft in den Alpentälern: Der Alpentransit muss auf die Schiene.

Seit Jahrzehnten ein Dauerbrenner: Wann gibt es ausreichend Schienenkapazitäten über (oder unter) den Brenner, um die Orte im Alpen und Voralpenraum vom Gütertransport entlasten? Weder Tiroler Proteste noch Fahrverbote noch Maut haben eine Änderung gebracht: Im letzten Jahrzehnt stagnierte der Güterverkehr auf der Schie-

ne; auf der Straße stieg er um 60 Prozent. Die dicke Luft in den Alpentälern wird sprichwörtlich.

Den Brenner-Basis-Tunnel wollen alle – auch CSU und Staatsregierung. Wenn er aber kommt, ist Bayern nicht vorbereitet: Es gibt keine Güter-Umschlagzentren und keine Verkehrslogistik. Die bayerischen Zulaufstrecken sind gar nicht in der Lage, weitere Kapazitäten aufzuhalten.

Trotzdem verweisen CSU und Staatsregierung gerne auf den künftigen Brenner-Transit – und vergessen darüber die zweite wichtige Strecke aus Bayern über die Alpen, die Anbindung an die Schweiz über die NEAT. Hier liegt Bayern noch weiter zurück: Die Zulaufstrecke München-Buchloe-Lindau ist noch nicht einmal vollständig elektrifiziert.

Doch hier tut sich was: Die Schweiz stellt für den NEAT-Zubringer auf bayerischer Seite 50 Millionen Euro zur Verfügung, und auch Bundesverkehrsminister Tiefensee macht mit – und gibt Geld.

Und was macht Bayerns CSU-Verkehrsminister Huber: Der schaut zu, wie er von den Entwicklungen und leider auch Bayern vom Verkehr überrollt wird. Stattdessen lässt er jetzt noch mehr Geld in die bayerische Transrapidplanung fließen. Davon haben zwar die Menschen nicht allzu viel und die Natur bleibt auf der Strecke, aber die Wirtschaft braucht angeblich ein Vorzeigeprojekt für den Weltmarkt. ■

35 JAHRE ASA

Die älteste politische „Lobby für die Alpen“ hat einen neuen Vorsitzenden: Am 1. Dezember wurde der bayerische SPD-Landtagsfraktionschef Franz Maget an die Spitze der Arbeitsgemeinschaft der SozialdemokratInnen im Alpenraum (ASA) gewählt.

Die „roten“ Parlamentarier aus den acht Alpenstaaten und ihren Regionen haben in 35 Jahren ASA Meilensteine gesetzt. Bereits 1988 legten sie den Entwurf einer Alpenkonvention „Rettet die Alpen – jetzt“ vor, eine wichtige Vorarbeit für die Alpenkonvention der Alpenstaaten, die 1991 in Salzburg verabschiedet wurde. Deutschland hat die Konvention mittlerweile ratifiziert.

DER GASTKOMMENTAR

DER TRANSRAPID – JETZT REICHT'S

Seit nunmehr 36 Jahren wird geplant. Seit 1970 wurden unglaubliche 1,51 Milliarden Euro in die Forschung der Magnetschwebbahntechnik investiert. Bis 2008 werden weitere 227,6 Millionen Euro in die Weiterentwicklung des Transrapids für München gesteckt worden sein. Und da ist noch nicht einmal ein ausreichendes Sicherheitskonzept inbegriffen, wie wir erst unlängst schmerzlich erfahren mussten.

Trotz dieser Unsummen fährt der Transrapid gerade mal in Shanghai, und das mehr schlecht als recht. Und dort baut man ihn in Zukunft – wenn überhaupt – selber. Der Bau des Transrapids in München würde nochmals über 2 Milliarden Euro kosten. Wer das bezahlen soll, ist heute nach wie vor ungeklärt. Nach aktuellem Haushaltsplan der Staatsregie-

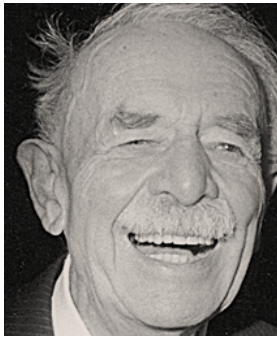


Christian Hierneis ist Vorsitzender des Bundes Naturschutz in München und BN-Landesvorstandsmitglied.

rung sollen hierfür dem regionalen Nahverkehr die Finanzmittel gestrichen werden. Gerade dort jedoch würde sinnvoll und ökologisch in die Zukunft investiert: in Zeiten von Klimawandel, von knapper und teurer werdenden Ressourcen.

Aber Steuergelder werden verschwendet für den Transrapid, den keiner will: Der Bürger nicht, die Stadt München nicht, die Umlandgemeinden nicht, der Städtetag nicht, wir Naturschützer nicht, nur ein paar Herren der Staatsregierung und eine auf viele Steuergelder hoffende Industrie wollen ihn. Zitat der „Deutsche Bank Research“ zum Transrapid: „Politisch motivierte Prestigeprojekte mit zweifelhaftem Verkehrsnutzen gehören in die unterste Schublade.“

Wenn wir zukünftig wirklich Ökologie, Ökonomie und Soziales zusammenbringen wollen, hat der Transrapid ausgedient. Gekostet hat er uns genug. In jeder Hinsicht. ■



Der SPD-Ministerpräsident Wilhelm Hoegner ist der „Vater“ der Bayerischen Verfassung.



Verfassungsrichter Dr. Klaus Hahnzog war maßgeblich an den Verfassungsänderungen beteiligt beteiligt.

DIE BAYERNSPD – MOTOR DER VERFASSUNG

Vor 60 Jahren – am 1. Dezember 1946 – stimmten über 70 Prozent der Bayern ihrer neuen Verfassung zu. Als Vater der Bayerischen Verfassung wird derzeit zu Recht der Sozialdemokrat Wilhelm Hoegner gefeiert.

Am 8. Februar 1946 hatte Wilhelm Hoegner als damals amtierender bayerischer Ministerpräsident von der US-Militärregierung den Auftrag erhalten, einen „Vorbereitenden Verfassungsausschuss“ zu bilden und einen Verfassungsentwurf auszuarbeiten. Dies tat Hoegner, und ihm gelang die wohl sprachlich verständlichste, volksnaheste und am stärksten sozialdemokratisch geprägte Verfassung aller Bundesländer nach dem Krieg.

Die bayerische Sozialdemokratie hat eine lange Verfassungstradition, auf die sie stolz sein kann. Aber sie hat sich nie auf ihren Lorbeeren ausgeruht. Die BayernSPD ist nach wie vor Motor und Modernisierer der Verfassung im Freistaat. Insgesamt elfmal in den vergangenen sechzig Jahren gab es Änderungen und

Anpassungen der Verfassung an die gesellschaftliche Wirklichkeit. Oft gegen den erbittertem Widerstand der CSU.

Gerade in den neunziger Jahren war es wieder ein Sozialdemokrat, der in vielen Fällen die entscheidende politische und juristische Vorarbeit leistete: Dr. Klaus Hahnzog, damalige Vorsitzende des Verfassungsausschusses des Bayerischen Landtages.

Die sechste Änderung der Verfassung 1995 führte zur Einführung des Kommunalen Bürgerentscheids und trug die Handschrift Klaus Hahnzogs, ebenso 1998 die Reform von Landtag und Staatsregierung – Verminderung der Parlamentsmandate auf 180 und Beschränkung der Mitglieder der Staatsregierung auf 18 – und die Abschaffung des Bayerischen Senats. Auch die Einführung des Sports als Staatsziel, die Verankerung von Behindertenrechten, die staatliche Förderung der Gleichberechtigung (alle: 1998) sowie die Einführung der subjektiven Rechte von Kindern und deren Schutz (2003), wurden

von Klaus Hahnzog federführend begleitet.

Die Sozialdemokratie hat im Freistaat Bayern also nicht nur den Grundstein für die Verfassung gelegt, sondern sie ist auch deren Motor geblieben. Das muss auch in Zukunft so bleiben. ■

FREISTAAT: DIE SPD HAT IHN ERFUNDEN!

Krachend voll war die Bayerische Landesvertretung in Berlin am Abend des 7. November: Die Bayerische SPD-Landesgruppe feierte die Ausrufung des Freistaats Bayern durch den Sozialdemokraten Kurt Eisner. In seiner Rede erinnerte Landesgruppenchef Florian Pronold daran, dass die Sozialdemokratie auch die Bayerische Verfassung maßgeblich mitgestaltet und das Frauenwahlrecht eingeführt hat. Unter den Gästen war – allerdings mit ziemlich verklemmter Miene – auch der CSUler Peter Ramsauer.

FÜR UNS IM LANDTAG FLORIAN RITTER

„Die BayernSPD braucht Überzeugungstäter – Technokraten gibt es in der CSU genug!“ Florian Ritter vertritt seinen Stimmkreis München-West seit 2003 im Landtag und ist Mitglied im Verfassungsausschuss und im Ausschuss für kommunale Fragen und Innere Sicherheit. Ehrenamtlich engagiert sich der Datenverarbeitungskaufmann und Unternehmer bei der AWO im Landes- und Bundesvorstand und im Vorstand der Hans-Weinberger-Akademie. Fuchsteufelwild kann der Oberbayer werden, wenn er Ungerechtigkeit wittert: „Die CSU macht Politik nach Guts-herrenart – für die ganz Reichen und gegen die Mehrheit der bayerischen Bevölkerung. In Bayern müssen wir die Frage nach der Gerechtigkeit deshalb jeden Tag neu stellen!“



Kontakt: Bürgerbüro Alte Allee 2, 81245 München, Tel: 089/88998195
E-Mail: buero@florian-ritter.de

SPD-LANDESGRUPPE ERÖFFNET WAHLKREISBÜRO IM ALLGÄU

Im Bild von links: Manfred Heeb (Unterbezirksvorsitzender Allgäu-Bodensee), MdB Klaus Barthel, Gertraud Faber (SPD Geschäftsstelle Allgäu-Bodensee), Katharina Schrader (SPD-Wahlkreisbüro Allgäu), MdB Angelika Graf, MdB Bärbel Kofler, MdB Heinz Paula, Bernd Haberkorn (Kreisvorsitzender Oberallgäu), Ludwig Frick (Kreisvorsitzender Kempten).

Die drei SPD-Bundestagsabgeordneten Angelika Graf (Rosenheim), Heinz Paula (Augsburg) und Klaus Barthel (Starnberg) betreuen die Allgäuer Wahlkreise. Jetzt haben sie gemeinsam mit vielen Gästen in Kempten das neue Wahlkreisbüro der SPD-Landesgruppe im Allgäu eröffnet.

Das Wahlkreisbüro Allgäu mit Katharina Schrader ist in Kempten in der Heinrich-gasse 5 zu finden. Tel 0831 / 5206613 . ■



JETZT ABSTIMMEN!

Investivlohn – pro oder contra? Eure Meinung ist gefragt: die „Aktuelle Umfrage“, jetzt monatlich neu unter www.bayernspd.de. ■

FUTTER FÜR DEN MUNDFUNK

Im Dezember 2006 / Januar 2007

Monat für Monat wird Schnappaufs Sündenregister länger. Mehr unter:

- C-01-2006: Schnappaufs Sünden
- Weitere Angebote:
- A-03-2006: Arbeitslosengeld 1
- F-03-3006: Unternehmenssteuerreform
- U-02-2006: Rettet die Alpen
- U-03-2006: Reden hilft den Alpen nicht
- V-03-2006: Lebensmittelsicherheit

Und so geht's: Bitte die entsprechende Nummer(n) der Argumentationshilfe(n) angeben. Download: www.bayernspd-mundfunk.de
E-Mail: info@bayernspd.de (Datei oder Ausdruck? Absender!)
Fax: 089 - 23 17 11 38 (Absender-Faxnummer!)
Telefonisch: 089 - 23 17 11 0
Post: BayernSPD, Oberanger 38, 80331 München

UNSER WEIHNACHTSRÄTSEL

Bitte das Rätsel an Hand der Umschreibungen lösen. Lösungswort bis zum 10. Januar 2007 (Poststempel!) per Postkarte an den BayernVorwärts, Oberanger 38, 80331 München, FAX 089 23 17 11-38, EMAIL bayernvorwaerts@spd.de Als Preise winken ...

3 mal „Alles muss raus“ von Urban Priol
Der „Randbayer mit fränkischem Migrationshintergrund“ (Eigeneinschätzung) wirbelt wild durch Bios Hexenküche, sinniert über esoterische VHS-Depressionen und fordert entschieden: „Entkernt Kerner!“ Die Audio-CD seines Spitzen-Programms „Alles muss raus“ ist die perfekte Vorbereitung



auf seinen neuen Perforce-Ritt „Tür zu!“ (so 27.01. Würzburg, 30.01. Bad Windsheim, 24.03. Deggendorf, 18.-21.04. München).

1	2		3	4	5	6	7	8	9	10	11
	12										
13		14					15	16			
			17				18			19	
20	21				22			23	24		
25			26				27			28	
29			30				31			32	
33											

Waagrecht: 1 So startet Kartenspiel, 3 Tierisches Innenorgan, wird gerne vom Kohl genommen, 12 Ziemlich am Anfang der Winterferien, 13 Zwei mitten in Europa, 14 hinter my und vor mademan (engl), 15 Nur wer hat, kann raufen, 17 Lösungswort, 19 Volksrepublik ganz kurz, 20 So wird Gold aufgewogen, 22 Stockwerk, 25 Roulettechinesisch für gerade (fr), 26 Freudiges Erstaunen in zwei Vokalen, 27 Warb um Helena, und ging an die Seine, 29 Aufforderung zum Aufreißen von Mund und Augen, 31 Hausflur, geschaffen fürs Kreuzwort, 32 akademisch erlaubtes Zuspätkommen (lat; Abk), 33 Sozi-Grundwert, Senkrecht: 1 Sang schon Frank Zander: Hier kommt ...

Beck, 2 Sozialverband modisch kurz, 3 Wäre gerne jeder in Politik und Sport, 4 Spitzes Schuster-Aua, 5 versklavt, 6 Will's gegen Edi wissen, 7 Staunlaut, mit so Erkenntnis, 8 Kurze Gesamthochschule, 9. Nur was reinkommt, kann raus, 10 Rauben wir den letzten ...? 11 Lächerlich? Nein, lächelnd! 14 Marktwirtschaft ohne? Nicht mit uns! 16 Zwei Buchstaben der Erkenntnis, 18. Rote Sonne geht baden, 20 Nicht Post, aber von hier nach dort, 21 Mal gegen den Iwan, aber heute? 23 Großer weißer Vogel, angeblich dumm, 24 Mit waagrecht 28 Männername, 26 Klassisches Verbindungswort, 28 Vaters Sohn, nicht Bruder, 30 Wie waagrecht 25, 31 Folgt auf Contra von hinten.

STABÜBERGABE BEIM BAYERNVORWÄRTS

Der langjährige Chefredakteur des BayernVorwärts, Michael Waldbaur, wechselt als Pressesprecher zur Rathaus-Fraktion der Münchner SPD. „Wir bedauern seine Entscheidung, respektieren jedoch seinen Wunsch, eine neue reizvolle Herausforderung anzunehmen“, bedankte sich Landesgeschäftsführer Hans-Peter Adler beim PR-Fachmann: „Michael Waldbaur hat den BayernVorwärts inhaltlich und kreativ entscheidend vorangebracht.“

Ab sofort zeichnet der 32-jährige Aschaffener Rainer Glaab für die bayerische Ausgabe des BayernVorwärts verantwortlich. Der neue Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen der BayernSPD kündigte an, an den hohen journalistischen Standards des Traditionsorgans festzuhalten. ■

KURT BECK KOMMT!

Wie wir kurz vor Redaktionsschluss erfahren haben, wird unser Parteivorsitzender Kurt Beck Hauptredner beim Politischen Aschermittwoch sein. Die Traditionsveranstaltung der BayernSPD findet am 21. Februar 2007 wie immer im Wolferstetter Keller in Vilshofen statt. Voranmeldungen sind ab sofort möglich an rainer.glaab@spd.de. ■